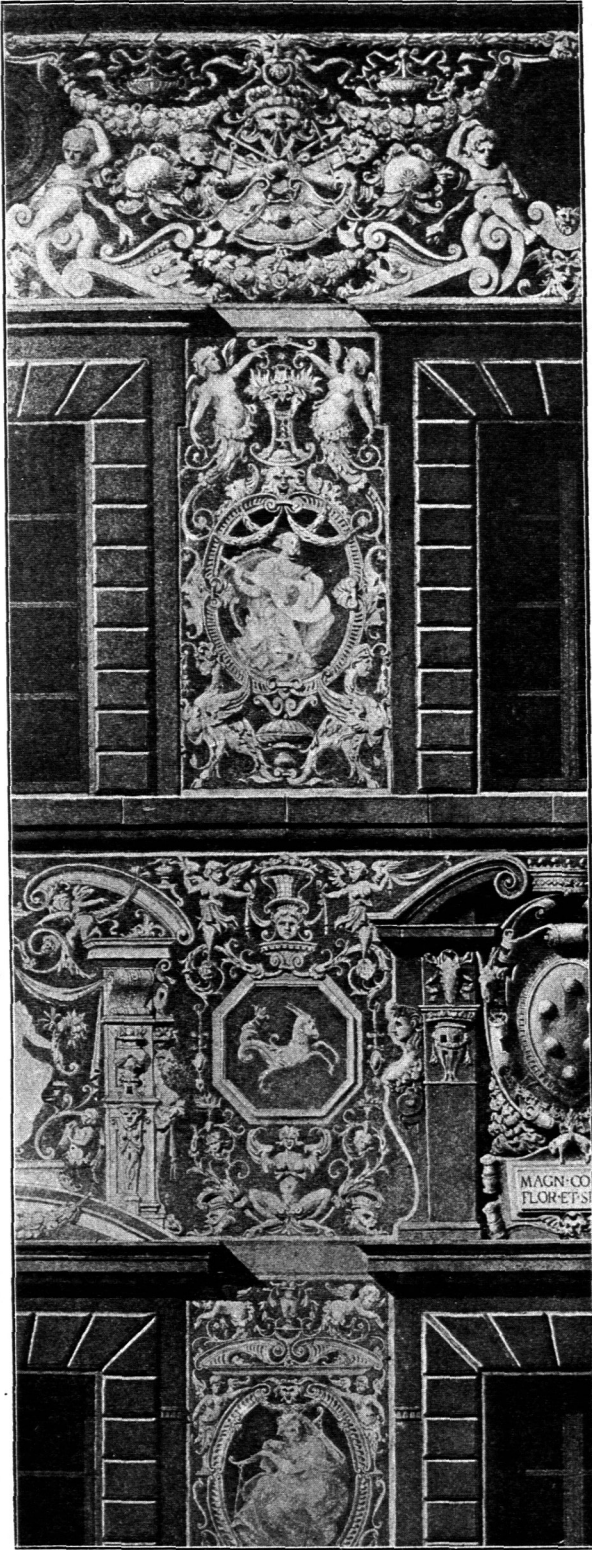


Fig. 46.



Sgraffito-Schmuck am Palazzo Montalvi zu Florenz.

Mauerpfeilern, und schliesslich am reichsten entfaltet an dem mit dem Mediceerwappen geschmückten Hause (Nr. 24) im *Borgo degli Albizzi* (*Palazzo Montalvi*), die Mauerflächen vom Dachgesims bis zum Straßenspflaster bedeckend. Naturalistische Fruchtgehänge, ganze Figuren Putten in phantastisch gebildeten Nischen und Rahmwerken, stilisierte Ornamente wechseln in reichster Fülle miteinander ab (Fig. 46). Auch in den toskanischen Nachbarstädten finden sich mit *Sgraffiti* geschmückte Hausfassaden, und ebenso machte das päpstliche Rom in ausgedehnter und hervorragend künstlerischer Weise in grossem Stil Gebrauch von dieser Technik, wie die *Sgraffiti* auf den Straßens- und Hoffassaden der verschiedensten Wohnhäuser und Paläste zeigen; so ein Haus im *Vicolo Calabraga* mit schön ausgeführtem Fries und Fensterpfeilern, dann ein Gebäude im *Vicolo Sugarelli* mit einem Fries über der Quadrierung, weiter ein solches in der *Via dei Coronari* und schliesslich die Hoffassaden eines Baues in der Straßse *Scoffa Cavalli* — eine vollständige Scheinarchitektur mit Säulen und Bogen³⁰⁾.

Eine andere weichere Dekorationsweise, bei welcher der Pinsel statt des Eisenstiftes wieder zu feinem Recht gelangt, ist diejenige in *Chiaro-scuro*, aus dem Ton herausgemalte figürliche und ornamentale Darstellung, bei dem der gleiche dekorative Grund-

³⁰⁾ Die Beispiele sind zu finden im großen Tafelwerk: MACCARI, E. *Roma, Graffiti e Chiaro-scuro. Secolo XV, XVI.* Taf. 8, 11, 13 u. 22 — wobei die Richtigkeit der Straßennamen heute nicht mehr verbürgt werden kann.